Referate

ACTA CHIROPTEROLOGICA Vol. 1/No. 1 (1999). Warschau (125 pp.).

Zum „VIIIth European Bat Research Symposium Krakow, 23-27 August 1999" erschien das neue internationale Fledermaus-Journal „ACTA CHIROPTEROLOGICA".

WIESLAW BOGDANOWICZ, der Herausgeber, verwirklichte seinen „Traum", wie er selbst schreibt, indem er gemeinsam mit dem Museum und Zoologischen Institut Warschau ein internationales Fachjournal in englischer Sprache über die Landesgrenzen Polens hinaus gründete. Das erste Heft als Auftakt für zwei jährlich geplante eines Bandes kann als gelungen angesehen werden. 21 namhafte Wissenschaftler aus 16 Ländern unseres Erdballs unterstützen die Arbeit des Herausgebers. Das Publikationsorgan nimmt aus allen Disziplinen der Fledermausforschung Beiträge zum Druck entgegen. Neben längeren Referaten werden auch kurze Beiträge wiedergegeben. Die knapp DIN A 4 große, auf Hochglanz gedruckte, zweispaltig gesetzte Ausgabe umfaßt 125 Seiten. Das Cover ist in Gelb gehalten mit einem hängenden Abendsegler.

Schwierig dürfte es für den Herausgeber werden, eine breite Leserschaft zu mobilisieren, da der Preis etwas abschreckt. Dennoch ist W. BOGDANOWICZ sehr zu wünschen, daß sich das Journal am Markt durchsetzt, viele begeisterte Leser und ein aufgeschlossenes Fachpublikum findet. Das Doppelheft kostet im Jahr inklusive Porto und Versand 60 US $ für Institutionen bzw. 40 US $ für Privatpersonen. Zu beziehen ist ACTA CHIROPTEROLOGICA bei: Museum and Institute of Zoology PAS, Wilcza 64, PL 00-679 Warszawa (Poland).

Inhalt der ersten Ausgabe: The evolution of flight and echolocation in pre-bats: an evaluation of the energetics of reach hunting (J. R. SPEAKMAN); Why does non-parental infanticide seem so rare in bats (T. H. KUNZ & L. A. EBENSPERGER); Olfaction and the use of chemical signals in bats (J. BLOSS); A review of the mouse-eared bats (*Chiroptera*: *Vespertilionidae*: *Myotis*) from Vietnam with significant new records (P. J. J. BATES, D. K. HENDRICHSEN, J. L. WALSTON & B. HAYES); First fossil record of *Amorphochilus schnablii* (*Chiroptera*: *Furipteridae*), from the late Quaterny of Peru (G. S. MORGAN & N. J. CZAPLEWSKI); The superior olivary complex of the vampire bat, *Desmodus rotundus* (*Chiroptera*: *Phyllostomidae*) (N. KUWABARA & K. P. BHATNAGAR); Intraspecific variation in wingspan and echolocation call flexibility might explain the use of different habitats by the insectivorous bat, *Miniopterus schreibersii* (*Vespertilionidae*: *Miniopterinae*) (D. S. JACOBS); Surveying bat communities: a comparison between mist nets and the Anabat II bat detector system (K. L. MURRAY, E. R. BRITZKE, B. M. HADLEY & L. W. ROBINS); Long-term changes in the number of bats in the largest man-made hibernaculum of the Czech Republic (Z. REHAK & J. GAISLER); Comment and News.

B. OHLENDORF (Stecklenberg)

Anonym (1999): **Bemerkenswerter Erstnachweis einer Rauhhautfledermaus-Wochenstube in NRW!** Mitt'bl. LFA Fledermausschutz Nordrhein-Westfalen H. **10**, Nov. 1999, p. 6. Münster.

Es wird kurz dargelegt, daß nach einem bereits früher erlangten Hinweis auf ein Fortpflanzungsvorkommen von *Pipistrellus nathusii* (M. LINDENSCHMIDT & Dr. H. VIERHAUS 1997) dafür nunmehr der endgültige Nachweis gelang: Unter einem Hausdach nahe dem Hullerner Stausee bei Haltern (Kr. Recklingshausen) wurde eine Wochenstube geortet. Nach Detektoraufnahmen gelang der Totfund eines bereits flugfähigen Exemplars (30.VI.1999) und später der Abfang von 2 säugenden ♀♀ und einem flugfähigen Jungtier (6.VII.1999). Die Veröffentlichung der Beobachtungen an dieser wohl derzeit am weitesten nach Westen vorgeschobenen Wochenstube durch A. PENNEKAMP, Dr. B. VON BÜLOW und Dr. H. VIERHAUS wird vorbereitet.

HAENSEL (Berlin)

BACH, L. (1998): **Ethologische Studien an Fledermäusen - ein Beitrag zur Landschaftsplanung.** Artenschutzreport **8**, 14-17.

Die komplexe Raumnutzung der Fledermäuse, insbesondere die komplizierte räumlich-funktionale Vernetzung zwischen den verschiedensten Landschaftselementen, dient inzwischen anerkanntermaßen dazu, diese Tiergruppe in die landschaftsplanerischen Belange einzubeziehen. In dem Beitrag werden allgemein die Raumnutzung dargestellt (Quartiere - Jagdgebiete - Flugstraßen), die Fledermaus-Erfassung aus Sicht von Naturschutz- und Eingriffsplanungen skizziert sowie die Erfassungsmethoden aufgezeigt. Anhand der Planung einer Straßenbahntrasse wird nachgewiesen, wie sich die Raumnutzung der Breitflügel- (*Eptesicus serotinus*) und der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) im Bereich zweier alternativer Trassenverläufe in die planerischen Belange einbringen läßt. Die Ergebnisse weisen deutlich aus, welche der beiden Varianten aus Sicht des Fledermausschutzes zu favorisieren ist. Allerdings, ob diese Argumente u.a. dazu ausgereicht haben, die offensichtlich fledermausfreundlichere Trasse zu realisieren, geht aus der Arbeit nicht hervor.

HAENSEL (Berlin)

BARATOUD, M., JOULOT, C., & DEMONTOUX, D. (1999): **Synthese des donnees sur la repartition en France d'*Eptesicus nilssoni* (Keyserling & Blasius, 1839) et de *Vespertilio murinus* (Linnaeus, 1758).** Le Rhinolophe No. **13**, 23-28. Geneve.

Aus Frankreich wurden alle Nachweise von *Eptesicus nilssonii* (n = 58 in 10 Departements) und von *Vespertilio murinus* (n = 33 in 14 Departments) zusammengetragen. Beide Arten sind belegt als Einzeltiere, und zwar entweder tot oder im Netz gefangen, bzw. anderweitig als Lebendfund.

Reproduktionsnachweise fehlen bislang. Beide Arten gelten als selten, doch mit der steigenden Anzahl an Beobachtern wurden auch mehr Tiere in den letzten Jahren festgestellt.

Der westlichste Nachweis von *Eptesicus nilssonii* liegt, wie zu erwarten war, im französischen Zentralmassiv im Department Allier in Chemilly, 235 m NN (Detektornachweis), vor. Von den Vogesen, Jura, Alpen bis zu den provenzalischen Alpen ist die Art bekannt. Im schweizerischen Jura wurden Reproduktionen nachgewiesen, während im französischen Jura noch keine vorliegen. Der Höchstnachweis liegt in den mediterran getönten Alpen zwischen 1700 und 2000 m NN.

Von *Vespertilio murinus* liegen entlang der Ostgrenze Frankreichs von den Ardennen, Vogesen, Jura bis zu den provenzalischen Alpen, ähnlich der Nordfledermaus, Nachweise vor. Die erste eindeutige Zuordnung der Art erfolgte für Frankreich 1937 in Uriage (Isere). Ein weiteres ♂ wurde am Col de Bretolet im Netz gefangen und im 130 km SW gelegenen Jean de Moirans (Isere) wiedergefunden. Die Vorkommen Frankreichs konzentrieren sich am Fluß Isere. Die nächste bekanntgewordene Reproduktion ist vom Neuchateler See (Schweiz) gemeldet.

B. OHLENDORF (Stecklenberg)

BATES, P. J. J., & HARRISON, D. L. (1997): **Bats of the Indian Subcontinent.** Harrison Zoological Museum Publication. Kent (258 pp.).

Ohne große Präliminarien werden 119 Arten Flughunde und Fledermäuse des indischen Subkontinents, umfassend die Länder/Gebiete Indien, Pakistan, Nepal, Bhutan, Bangladesh, Sri Lanka und die Malediven (außerdem noch Afghanistan, N-Myanmar und Tibet), nach folgendem Schema abgehandelt: Wissenschaftlicher Name (mit Autor und Jahreszahl), englischer Name, Synonymie, Morphologie, Schädelmerkmale, Zahnmerkmale, geographische Variabilität (Subspezies), Verbreitung (gesamt), Lebensraum, Nahrung, Fortpflanzung sowie Schutzstatus. Das großformatige Buch enthält zahlreiche Detailzeichnungen (vor allem Schädel, Zahnmerkmale, Baculum), Verbreitungskarten, und 47 Arten sind auch mit Farbfotos (vor allem Porträts) vorgestellt. Der Band wird beschlossen mit einem umfangreichen Glossar, Definitionen der einzelnen Begriffe nach den Kopf-, Schädel- und Zahnmerkmalen sowie Längen-und Breitenangaben zu den erwähnten Lokalitäten, aber auch mit einer mehr als 600 Titel umfassenden Bibliographie. Wer sich für indische Flughunde und Fledermäuse interessiert, sollte dieses Prachtwerk zu Rate ziehen.

HAENSEL (Berlin)

BLENCOWE, E. (1998): **Das EUROBATS-Sekretariat.** Beitr. Akad. Natur- u. Umweltschutz Bad.-Württ. **26**, 175-178.

Das EUROBATS-Sekretariat stellt seine Arbeit und seine Zuständigkeiten vor (Verwaltung des Abkommens zum Schutz der Fledermäuse in Europa - bislang 13 Vertragsstaaten: Dänemark, Luxemburg, Niederlande, Großbritannien, Deutschland, Schweden, Norwegen, Portugal, Irland, Frankreich, Tschechische Republik, Ungarn, Polen):

- „Informationsaustausch zu ermöglichen, internationale Forschungsarbeit und Monitoringprojekte zu koordinieren sowie die finanzielle Unterstützung dafür zu vermitteln;
- Konferenzen der Parteien zu organisieren und durchzuführen, einen Beratenden Ausschuß zu bilden, der zwischen den Konferenzen tagt und sich mit Forschungs- und Monitoringarbeit befaßt sowie weitere internationale Schutzmaßnahmen plant;
- weitere Länder zur Unterzeichnung des Abkommens zu bewegen und Empfehlungen zu initiieren, die die Effektivität des Abkommens steigern."

Es werden Beispiele für die Wirkungsweise aufgeführt.

HAENSEL (Berlin)

BOGDANOWICZ, W., & KOCK, D. (1998): **Quoting and Spelling Names of Species from H. Kuhl's „Die deutschen Fledermäuse".** Bat Res. News **39** (1), 4-5.

Gegenstand dieses Beitrages ist die korrekte Schreibweise der naturwissenschaftlichen Fledermaus-Namen, die u.a. auf HEINRICH KUHL zurückgehen, einschließlich der Angaben zu Autor und Jahreszahl (vgl. auch die Arbeit von B. OHLENDORF i. ds. Z.).

HAENSEL (Berlin)

BRAUN, M. (1998): **Können die verschiedenen Fledermausarten in das nächste Jahrtausend gerettet werden?** Beitr. Akad. Natur- und Umweltschutz Bad.-Württ. **26**, 7-26.

Der vom BfN 1996 erarbeitete Nationale Bericht zum Fledermausschutz in Deutschland, erstellt auf der Grundlage von UTM-Rasterkarten (50 x 50 km), wird mit den Ergebnissen der zuletzt veröffentlichten Kartierungsphase (bis 1992) von Baden-Württemberg verglichen, um zu den im Titel genannten Schlußfolgerungen zu gelangen. Es sind berücksichtigt (Reihenfolge im Original nach den Gefährdungskategorien für Bad.-Württ., nachstehend nach systematischen Gesichtspunkten): *Rhinolophus ferrumequinum* (Text/Karte), *Rh. hipposideros* (T/K), *Myotis daubentonii* (T/K), *M. dasycneme* (K), *M. brandtii* (T/K), *M. mystacinus* (T/K), *M. emarginatus* (T/K), *M. nattereri* (T/K), *M. bechsteinii* (T/K), *M. myotis* (T/K), *Nyctalus noctula* (T/K), *N. leisleri* (T/K), *Eptesicus serotinus* (T/K), *E. nilssonii* (T/K), *Vespertilio murinus* (T/K), *Pipistrellus pipistrellus* (T/K), *P. nathusii* (T/K), *Plecotus auritus* (T/K), *Plecotus austriacus* (T/K), *Barbastella barbastellus* (T/K), *Miniopterus schreibersii* (T/K). Unerwähnt bleiben: *Nyctalus lasiopterus*, *Pipistrellus kuhlii* (Nachweis für Bad.-Württ. liegt bekanntlich vor - s. GEBHARD 1997), *Hypsugo savii* und *Tadarida teniotis*. Auf die einzelnen Ursachen, die zur mehr oder weniger kritischen Situation der verschiedenen Fledermausarten geführt haben und größtenteils auch weiterhin zu ihrer Gefährdung beitragen, wird ausführlich Bezug genommen. Es ist auch versucht worden, die Perspektive auf längere Sicht einzuschätzen. Die Autorin kommt hierbei zu dem Schluß: „Nicht alle Arten können in das nächste Jahrtausend hinübergerettet werden", und leider wird dieses Resultat der Recherche wohl auch korrekt sein!

HAENSEL (Berlin)

BRAUN, M. (1998): **Zur Situation des Fledermausschutzes in Deutschland.** Beitr. Akad. Natur- u. Umweltschutz Bad.-Württ. **26**, 157-163.

In Anlehnung an den i. ds. Zschr. (Bd. **6**, 1997, p. 407-417) erschienenen Beitrag erfolgt eine Aktualisierung und die Hervorhebung der Ebene Baden-Württemberg sowie im besonderen Nordbaden. HAENSEL (Berlin)

BRAUN, M. (1998): **Leitlinien zum Fledermausschutz in Deutschland.** Beitr. Akad. Natur- u. Umweltschutz Bad.-Württ. **26**, 179-181.

Die von der Autorin bekanntgegebenen Leitlinien umfassen 10 Punkte (mit einer beträchtlichen Anzahl von Unterpunkten): Erhalt und Sicherung der vorhandenen Quartiere; Erhalt der Jagdgebiete; Reduzierung der Anwendung von Umweltschadstoffen; Störungen und Aufnahme (gemeint sind pflegebedürftige Findlinge); Naturnahe Waldbewirtschaftung; Schaffung von Quartiermöglichkeiten; Schaffung von Jagdgebieten; Amtlicher Naturschutz; Ehrenamtlicher Fledermausschutz; Bevölkerung.

HAENSEL (Berlin)

BRINKMANN, R. (1998): **Fledermausschutz im Rahmen der Landschaftsplanung.** Beitr. Akad. Natur- u. Umweltschutz Bad.-Württ. **26**, 59-94.

Im Gegensatz zum Schutz der Quartiere, was bislang bei den Fledermäusen die bevorzugte Aufmerksamkeit gefunden hat, rückt in jüngster Zeit berechtigterweise die Einbindung anderer (Teil-)Lebensräume stärker in den Vordergrund des Interesses. Dazu war es notwendig, den entsprechenden wissenschaftlichen Vorlauf, ganz speziell auf dem weiten und bei den Fledermäusen besonders komplizierten Feld der Ökologie, zu erarbeiten. Die diesbezüglichen Aktivitäten sind in den letzten Jahren verstärkt worden, wobei „die Landschaftsplanung ein geeignetes Instrument zur Durchführung solcher Analysen und Erarbeitung von Konzepten bietet." Der Beitrag deckt auf, daß die Landschaftsplanung das Mittel schlechthin zur Umsetzung der Ziele der Naturschutzgesetzgebung darstellt. Er konzentriert sich auf die Möglichkeiten, die sich mittels der Landschaftsplanung für den Fledermausschutz auftun, aber auch auf Antworten zur wichtigen Frage, wo die Grenzen liegen. Im einzelnen befaßt sich der Artikel mit der Nutzung verschiedener Landschaftselemente im Raum-Zeit-System der Chiropteren: Tagesquartiere und Jagdhabitate, Flugstraßen, Paarungsquartiere, „Schwärmphasen", Winterquartiere. Die Prinzipien der Landschaftsplanung werden aufgezeigt, ebenso die Rahmenbedingungen für die Berücksichtigung fledermauskundlicher Belange; dies wird mit Beispielen und Ergebnissen aus der Praxis unterlegt, die im einzelnen nachzulesen von dieser Stelle aus empfohlen sei. Der Beitrag geht des weiteren auf die wichtigsten Erfassungsmethoden ein (auditive und visuelle Erfassung, Netzfänge, Kasten-, Winterquartierkontrollen; Öffentlichkeitsarbeit) und endet mit Hinweisen zur Darstellung und Aufbereitung der Ergebnisse. HAENSEL (Berlin)

BURKHARD, W.-D. (1999): **Gebäudebewohnende Fledermäuse.** Arbeitshefte f. d. Unterricht an Klein- und Primarklassen. **23**. Jg., „thema" Nr. 3 (32 pp.) u. Lehrmittelkommentar (33 pp.). Kant. Lehrmittelverlag St. Gallen.

Vorab werden die Schweizer Fledermausarten aufgeführt (27 Arten, von denen zwei, *Rhinolophus euryale* u. *Myotis capaccinii*, gegenwärtig nicht mehr bestätigt sind). Das Mausohr wird als eine Art in Not vorgestellt mit Punktkarten zur Schweizer Verbreitung und einer Graphik über dreijährige Bestandsentwicklungen von 60 Wochenstuben in der östlichen Landeshälfte. Weitere Schwerpunkte für den Unterricht (Themenkomplexe): Quartierwahl der Fledermäuse mit Fotos, auf denen die Lage der Quartiere mit Pfeilen gekennzeichnet ist, Geburt und Aufzucht der Jungen, Jagdstrategien und Ernährung, die beiden Arten der Hufeisennasen, Winterschlaf, Torpor und Tagesschlafletharge, Flugbefähigung der Fledermäuse, Braunes oder Graues Langohr (?), Zwerg- und Bartfledermäuse als Winzlinge, durch Ausbreitung „Neuling" Weißrandfledermaus auf der Alpennordseite, Wasserfledermäuse in Gebäuden, Wintergast Rauhhautfledermaus, Aktivitätszeiten der Fledermäuse, weitere gebäudebewohnende Fledermausarten (Zweifarb-, Mops-, Nord-, Breitflügel-, Fransen- und Alpenfledermaus). Die Themenkomplexe sind mit hervorragenden Fotos ausgestattet, ein Teil der Unterrichtspunkte ist mit Aufgaben für die Schüler unterlegt. Die umfangreichen Erläuterungen im Lehrmittelkommentar bieten die Gewähr, daß die Pädagogen das Thema „Fledermäuse" qualitätsvoll abwickeln können. HAENSEL (Berlin)

ČERVENÝ, J., & LECOCQ, Y. (1998): **The northern bat (*Eptesicus nilssonii*) - a new species for the bat fauna of Belgium.** Lynx (n.s.) **29**, 97-98. Praha (tschech., engl. Zsfg.).

Am 27.VI.1998 wurde 1 Ex. der Nordfledermaus - Geschlecht nicht bestimmt, da das Tier vorzeitig entwich - in einem Tagesquartier (Spalte) im Dorf Fenffe (Houyet), 35 km südlich von Namur (Provinz Namur), im südlichen Belgien gefunden. Damit ist die Art erstmals für die Ardennen, überhaupt für ganz Belgien nachgewiesen worden, und der Fund gilt als einer der westlichsten in Europa. Die Autoren reflektieren im übrigen über das Vorkommen der Nordfledermaus in Europa, kennen aber offensichtlich nicht das Schrifttum der letzten 10 Jahre; denn für Deutschland werden mit Zitaten bis 1989 nur Funde aus dem Westen und Südwesten angegeben. HAENSEL (Berlin)

CHURCHILL, S. (1998): **Australian bats.** Tien Wah Press Pte Ltd, Singapore (230 pp.).

Dies stellt die erste separate Fledermausfauna dar, die bisher für den kleinsten Kontinent der Erde verfaßt worden ist. Neben den (im Vorspann üblichen) allgemeinen Teilen wird auf zwei Seiten der Schlüssel zur Bestimmung der 7 in Australien vertretenen Flughund- und Fledermaus-Familien angeboten, und auf 14 weiteren folgen die dichotom aufgebauten Schlüssel zum Determinieren aller 77 nachgewiesenen Arten. Die Artabhandlungen umfassen: Englischer Name, wissenschaftlicher Name (mit Autor und Jah-

reszahl), Synonyme, Verbreitung (mit Karte), Beschreibung, Quartierwahl, Lebensraum, Nahrung, Reproduktion, besondere Anmerkungen, Maße und Gewichte, wichtiges Schrifttum. Den meisten Artabhandlungen ist ein Farbfoto, meist ein Kopfporträt, beigegeben. 7 Arten der Familie *Molossidae* gelten als unbeschrieben, werden einzig und allein unter der Gattungsbezeichnung *Mormopterus* spec. (undescribed) aufgeführt, aber ansonsten mit allen Unterpunkten abgehandelt, und Verbreitungskarten für sie sind auch vorhanden. HAENSEL (Berlin)

DIETZ, M. (1998): **Habitatansprüche ausgewählter Fledermausarten und mögliche Schutzaspekte.** Beitr. Akad. Natur- u. Umweltschutz Bad.-Württ. **26**, 27-57.

Ausgehend davon, daß Fledermäuse aufgrund ihrer hohen Mobilität unterschiedliche (Teil-)Habitate nutzen können, werden Quartierwechselverhalten/Quartierverbund im allgemeinen, für *Myotis daubentonii* und *Nyctalus noctula* im besonderen untersucht. Dabei stehen die unterschiedlichen Strategien hinsichtlich Quartiernutzung und Nahrungsökologie im Vordergrund der Analyse. Beim Quartierwechselverhalten werden in Gebäuden freihängende Arten („Mausohrtyp"; hohe Quartiertreue), Spalten von Gebäuden [und Felsen] bewohnende Arten (dynamische Quartiernutzung) und baumhöhlenbewohnende Arten (ähnliche Dynamik wie bei Spaltenbewohnern) unterschieden. Die Untersuchungsergebnisse beziehen sich auf den Philosophenwald in Gießen. Wasserfledermäuse nutzen dort von Ende März bis Ende Oktober über 40 von mehr als 400 Baumhöhlen, und zwar als Wochenstuben-, Männchen- und Mischquartiere (letztere jahreszeitlich in wechselnder Zusammensetzung). Abendsegler sind als Baumhöhlennutzer ganzjährig anwesend, und bis zu 64 Höhlen werden als Wochenstuben-, Balz-, Winter- und Übergangsquartiere aufgesucht. In einer 140jährigen Rotbuche verbringen mindestens 700 Ex., deren Herkünfte anhand von Beringungsergebnissen aufgezeigt werden, die Winterzeit. Weitere Details der Arbeit befassen sich mit den unterschiedlichen Beutefangstrategien, den Nahrungsquellen und dem Nahrungsbedarf. Die Erörterungen der Schutzaspekte konzentrieren sich auf das Erkundungsverhalten und die Berechenbarkeit des Lebensraumes, auf Qartier- und Nahrungspotentiale sowie deren Bedeutung für konkrete Schutzkonzepte. HAENSEL (Berlin)

DRIECHCIARZ, R., & TIEPELMANN, K.-D. (1998): **Fledermaus als Beute des Gänsesägers (*Mergus merganser*).** Säugetierkdl. Inf. **4** (22), 378.

Im Zoo Magdeburg konnte beobachtet werden, wie eine am Tage (ca. 15.00 Uhr am 10.IV.1998) niedrig über der Wasseroberfläche eines Teiches langsam dahinfliegende Fledermaus (kleines bis mittelgroßes, aber artmäßig nicht anzusprechendes Tier) von einem Gänsesäger aus der Luft gegriffen wurde. „Innerhalb von Sekunden wurde die Fledermaus nach Sägerart 'eingeweicht' und abgeschluckt." Es wird angenommen, daß der Fang tieffliegender Vögel und Fledermäuse auch seitens in Freiheit lebender Gänsesäger gelegentlich vorkommen kann. HAENSEL (Berlin)

FEILER, A., KAPISCHKE, H.-J., MISSBACH, K., WILHELM, M., & ZÖPHEL, U. (1999): **Die Säugetiere Dresdens und seiner Umgebung (*Mammalia*).** 3. Beitrag zur "Säugetierfauna Sachsen". Faun. Abh. Staatl. Mus. Tierkd. Dresden **21** (Nr. 24), 341-375.

Für das Territorium der Stadt Dresden und ihre Umgebung sind bisher 17 Fledermausarten ermittelt worden. Eine Kartierung auf der Basis von Meßtischblattquandanten wird vorgelegt; zum Vergleich sind alle 17 Karten übersichtlich auf einer Druckseite vereint - hervorragend gelöst (!), nur die Symbolik scheint etwas außer Kontrolle geraten zu sein, da anscheinend Einzelfunde/sonstige Quartiere statt mit einem offenen Kreis, wie lt. Zeichenerklärung vorgesehen, ein Kreuz erhalten haben. Die Anschaulichkeit der Karten leidet auch darunter, daß Nachweise sowohl von einem (oder mehreren) Winter- als auch Sommerquartier(en) in einem Quadranten nur mit einem winzigen offenen Quadrat (Viereck) ausgewiesen sind, während der/die Nachweis(e) einzig und allein von einem (oder mehreren) Winterquartier(en) bzw. Sommerquartier(en) in einem Quadranten mit einem großen und kräftig schwarz ausgefüllten Quadrat (Viereck) bzw. Dreieck gekennzeichnet worden sind. Alles in allem stellte sich heraus, daß Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Bechsteinfledermaus (*M. bechsteinii*), Kleinabendsegler (*Nyctalus leisleri*), Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*) und Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) am seltensten nachweisbar waren. Die Vorkommen der Kleinhufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) werden als unbedingt schützenswert hervorgehoben. HAENSEL (Berlin)

Flattermann. Regionalbeilage für Baden-Württemberg Nr. **11** (1), 1999, 1-48.

Nach einem Editorial (E. KULZER & E. MÜLLER) folgt das Protokoll der 7. Jahrestagung der AG Fledermausschutz Baden-Württemberg e.V. am 26.6.1999 in Tübingen (E. KULZER, E. MÜLLER, M. SCHÄFFLER). Von besonderem Interesse sind die Kurzfassungen eines Teils der aus diesem Anlaß gehaltenen Vorträge: Die Kolonie der Mausohren in Entringen/Tübingen vor und nach der Renovierung der Kirche sowie Ergebnisse der Hygienemaßnahmen (E. KULZER); Monitoring der Rauhhautfledermaus *Pipistrellus nathusii* in Sachsen-Anhalt (B. OHLENDORF); Zum Zugverhalten der Rauhhautfledermäuse am Oberrhein (F. KRETZSCHMAR); Über das Vorkommen von Fledermäusen der Gattung *Pipistrellus* in Stuttgart und Umgebung (R. NAGEL). „Besprechungen und Berichte" schließen sich an, des weiteren „Geschichten und Gedichte um und über Fledermäuse" sowie „Mitteilungen und Hinweise" vielfältiger Art. Das Hefte wird mit einem von Prof. KULZER verfaßten Nachruf auf Dr. rer. nat WILHELM PETER ISSEL beschlossen. HAENSEL (Berlin)

HAENSEL, J. (1999): **Fledermäuse und Vögel - Kontakte, Konflikte und andere Interaktionen zwischen den beiden einzigen aktiv fliegenden Wirbeltiergruppen.** Mitt. Naturwiss. Ver. Goslar **6**, 219-240.

Es werden die relativ vielen, mehr oder weniger intensiven Interaktionen zwischen Vögeln und Fledermäusen auf-

gezeigt und, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, mit Beispielen unterlegt. Im einzelnen: Fledermäuse als Vogelbeute; Gemeinsame Nutzung von Baumhöhlen, Nistgeräten und Hohlräumen an Bauten; Gemeinsames Fliegen und Ziehen (Wandern) von Vögeln und Fledermäusen; Zugbewegungen der Vögel und saisonbedingte Wanderungen der Fledermäuse - Gemeinsames und Unterschiedliches; „Zwischenfälle" bei Vögeln und Fledermäusen (unter anderem als Ausdruck von Konkurrenz). Die diesbezüglichen Materialsammlungen werden fortgesetzt. H.

HAFFNER, M., STUTZ, H.-P. B., MOECKLI, M., & HOLDEREGGER, R. (1995): **Fledermaus-Lebensräume am Zürichsee.** Zürich (48 pp.).

Die reich bebilderte Broschüre befaßt sich, wie der Titel korrekt aussagt, vorrangig mit den in der Region Zürichsee von Fledermäusen bewohnten Lebensräumen (Gewässer, Dorfkerne, Siedlungsgebiete [Wohnquartiere], Weiler, Weiher, Teiche, Riede, Wälder, Tobel [= Schluchten]), des weiteren mit der Biologie dieser Säugergruppe, ihrem Schutz sowie mit den typischen Arten des Zürichseegebietes (Mausohr, Wasser-, Zwerg-, Rauhhautfledermaus, Abendsegler, Braunes Langohr). In die untergelegten, meist doppelseitigen SW-Landschaftsfotos sind nicht nur Texte, sondern auch Fledermäuse nachträglich in unterschiedlichen Formaten und mitunter recht kurios wirkend hinein „komponiert" worden, ein Verfahren, das besonders hinsichtlich von Großfotos einen eher ungewöhnlichen Eindruck hinterläßt. Mag sein, daß dies aber bei der Allgemeinheit, für die diese populär geschriebene Broschüre zusammengestellt wurde, durchaus positiv ankommt. HAENSEL (Berlin)

HARBUSCH, C., & PIR, J. (ed., 1999): **Proceedings of the 3rd European Bat Detector Workshop.** 16-20 August 1996 Larochette (Lux.). Luxembourg (141 pp.).

Dieser Band über den 3. Europäischen Bat-Detektor Workshop enthält folgende Beiträge: Ballades dans l'inaudible Univers acoustique des chiropteres d'Europe (M. BARATAUD & Y. TUPINIER); Time expansion ultrasound detectors (L. PETTERSSON); Die Erfassung der Vorkommen der Nordfledermaus, *Eptesicus nilssonii*, in der Bundesrepublik Deutschland mit Hilfe von Ultraschall. Methodisches Vorgehen, Ergebnisse, Probleme (R. SKIBA); Experience of bat monitoring with bat detectors in Estonia (M. MASING); Monitoring Bats in the Grand-Duchy of Luxembourg (C. HARBUSCH); Methods and theories of monitoring bats in Norway (L. GJERDE); Bat survey by car transects in Luxembourg (L. GJERDE & D. KOVACIC); Feasibility of monitoring bats on transects with ultrasound detectors (W. J. R. DE WIJS); The Bat Fauna of the 'Grünewald' forest in Luxembourg: a methodology approach (M. DIETZ, R. FRANK & J. B.PIR); The role of bats in landscape planning (R. BRINKMANN & H. J. G. A. LIMPENS). Diese Detektor-Workshops, die dokumentieren, welch hohen Stellenwert inzwischen die Technik in der Fledermausforschung erlangt hat, erfreuen sich zunehmender Beliebtheit und entwickeln sich zu einer guten Tradition im Rahmen der den Fledermäusen gewidmeten, fest einzuplanenden europaweiten Veranstaltungstermine. Es ist aber auch zu begrüßen, daß die nächste Veranstaltung nicht separat, sondern 1999 gemeinsam mit der Europa-Tagung in Krakow (Polen) stattgefunden hat. HAENSEL (Berlin)

HEDDERGOTT, M. (1998): **Bemerkenswerter Fund einer Kleinen Hufeisennase, *Rhinolophus hipposideros*, im Gewölle eines Waldkauzes, *Strix aluco*, aus dem Eichsfeld/Thüringen.** Abh. Ber. Mus. Heineanum **4**, 133-134.

Neben einer Zwerg- und einer Breitflügelfledermaus konnte am Kriegsberg (Eisfelder Kessel) auch eine Kleinhufeisennase in einem Waldkauz-Sommergewölle festgestellt werden. Die nächsten derzeit bekannten Vorkommen von *Rhinolophus hipposideros* befinden sich etwa 40 km östlich (Kyffhäuser) bzw. etwa 30 km südwestlich (Eichsfeld-Hainich-Werratal) vom Fundort der Waldkauz-Gewölle. Da es einerseits unwahrscheinlich ist, daß der Kauz seine Beute aus dieser Entfernung holte, und andererseits diese Fledermausart nicht in solchen Entfernungen vom Quartier der Jagd nachgeht, besteht danach durchaus die Möglichkeit, im Gebiet noch unbekannte Hufeisennasen-Vorkommen zu entdecken. HAENSEL (Berlin)

HEDDERGOTT, M., CLAUSSEN, A., & ROTH, E. (1998): **Baumfalke, *Falco subbuteo*, und Turmfalke, *Falco tinnunculus*, als Fledermausjäger.** Abh. Ber. Mus. Heineanum **4**, 129-131.

Ein Baumfalke wurde in der Umgebung von Bad Langensalza kurz nach Sonnenuntergang bei der Jagd auf Abendsegler beobachtet. Auf einen vergeblichen folgte ein erfolgreicher Angriff.

Der Betreuer einer Mausohr-Wochenstube in Mihla (Wartburgkreis/Thüringen) stellte fest, daß zwei in der Kolonie befindliche *M. myotis*-♀♀ erhebliche Verletzungen aufwiesen; es ließ sich nicht verhindern, sie mußten eingeschläfert werden. Diese starken Verletzungen dürften durch den Turmfalken verursacht worden sein, der dabei beobachtet wurde, wie er von außen (!) durch einen Spalt zwischen den Dachziegeln in das Innere „griff", genau an der Stelle, wo sich die Mausohr-Wochenstubengesellschaft aufhält. HAENSEL (Berlin)

HRNCIRIK, H.-J., & OHLENDORF, B. (1998): **Bemerkenswerte Beobachtungen vom Abendsegler, *Nyctalus noctula*, im Nordharzvorland.** Abh. Ber. Mus. Heineanum **4**, 127-128.

Zunächst werden zwei Jagdattacken eines Sperber-Weibchens auf einen von vier Abendseglern mitgeteilt. Diese gegen Mitte Nov. 1998 beobachteten Fangversuche blieben aber erfolglos. Des weiteren wurde Ende Nov. 1998 ein merkwürdiger Schlafplatz gefunden, und zwar hatte sich ein Abendsegler in einem Holzschuppen „in Holzmulm unter dem Boden eines Eimers auf Erdfußbodenniveau 'eingeschoben'". HAENSEL (Berlin)

KERTH, G. (1998): **Sozialverhalten und genetische Populationsstruktur bei der Bechsteinfledermaus, *Myotis bechsteini*.** Wissenschaft u. Technik Verlag. Berlin (130 pp.).

Die tiefgründige, sehr ins Detail gehende Dissertationsschrift beinhaltet und beantwortet viele für den ehrenamtlich Tätigen wichtige Fragen und Problemkreise, nicht nur allein im Hinblick auf die Bechsteinfledermaus! Dies wird bereits aus den Problemstellungen und aus der Gestaltung des Inhaltsverzeichnisses erkennbar: I Einleitung: Warum leben Fledermäuse in Gruppen? (Ökologische Zwänge; Direkte Vorteile des Gruppenlebens; Zusammenfassung.: Wie kann man die möglichen Gründe, warum Fledermäuse in Gruppen leben, unterscheiden?). II Stand der Literatur (Genetische Populationsstruktur und Sozialverhalten; Biologie der Bechsteinfledermaus). III Genetische Populationsstruktur (Maternale Verwandtschaft: Analyse mitochondrialer DNA; Verwandtschaft: Analyse genomischer DNA). IV Sozialverhalten (Überblick über die Methoden und Ergebnisse zur Biologie der Bechsteinfledermaus am Blutsee; Wahl von Quartieren und Wechselverhalten zwischen ihnen; Kooperieren die Weibchen einer Kolonie?). V Diskussion: Warum leben weibliche Bechsteinfledermäuse in Gruppen? (Ökologische Zwänge; Direkte Vorteile des Gruppenlebens; Warum leben weibliche Bechsteinfledermäuse in Gruppen, und was kann man daraus für andere Fledermausarten lernen?). VI Beitrag zum Artenschutz (Was kann man aus der genetischen Populationsstruktur lernen? Was kann man aus den Verhaltensbeobachtungen lernen? Vorschläge zum Schutz der Bechsteinfledermaus: ein Fazit). Eine ausführliche Zusammenfassung offenbart die zusammengezogenen, recht eindeutigen Erkenntnisse für den Natur-, speziell für den Fledermausschutz, die nicht überraschend kommen und im Kern lauten: Laubwald-Altgehölze, die wichtigsten Lebensräume von *Myotis bechsteinii*, sind zu erhalten bzw. in Forstgebieten, die diese Biotope nicht mehr aufweisen, wieder zu entwickeln. Schade, daß der hohe Preis (72,00 DM) wohl viele Kollegen abhalten wird, diese enorm wichtige Publikation zu erwerben.

HAENSEL (Berlin)

KOCK, D., & BOGDANOWICZ, W. (1998): **Eine historische Fledermaus-Sammlung aus dem südlichen Polen (*Mammalia*: *Chiroptera*).** Senckenbergiana biologica **77**, 123-126.

Die Autoren werten eine kleine Fledermaus-Belegsammlung, 1950 als Geschenk von Prof. Dr. F. W. MERKEL (früher Univ. Breslau) in das Senckenberg-Museum gelangt, aus, die ab 1931 in Niederschlesien, im Riesengebirge und im Ojcow-Nationalpark (NW Krakau) zusammengetragen worden war; darunter befinden sich Stücke, die noch der bekannte schlesische Fledermauskundler MARTIN SCHLOTT gesammelt hatte. Diese historische Fledermaus-Sammlung umfaßt Belege von *Myotis m. myotis*, *M. mystacinus*, *M. brandtii*, *M. daubentonii*, *Pipistrellus nathusii*, *Eptesicus nilssonii*, *Nyctalus n. noctula*, *Plecotus a. auritus* und *Barbastella barbastellus*. Zwei angebliche Nachweise von *Hypsugo savii*, ein Beleg davon in der hier behandelten Sammlung, betrafen mit Sicherheit bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit *Vespertilio murinus* (Erstnachweis der Zweifarbfledermaus für Breslau), und ein der Art *Eptesicus sodalis* morphologisch sehr ähnliches Individuum war in Wirklichkeit eine heranwachsende Breitflügelfledermaus (*E. serotinus*).

HAENSEL (Berlin)

KÖPPEL, J., FEICKERT, U., SPANDAU, L., & STRASSER, H. (1998): **Praxis der Eingriffsregelung.** Schadenersatz an Natur und Landschaft? Reihe: Praktischer Naturschutz. Verlag Eugen Ulmer. Stuttgart (397 pp.).

Spiegeln sich die Fledermäuse in diesem wichtigen Werk überhaupt wider und wie sind sie in die Prozesse der Landschaftsbewertung sowie der Forderungen nach Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen eingebunden, fragt man sich als Fledermausschützer besorgt, wenn man dieses Kompendium in die Hand nimmt. Als positiv kann zunächst angemerkt werden, daß Fledermäuse unter dem Pkt. „Bestandserfassung des Naturhaushaltes" berücksichtigt sind, und zwar unter dem Aspekt ihres hohen Gefährdungsgrades einerseits und der Ausbildung charakteristischer funktioneller Beziehungen andererseits. In diesem Zusammenhang wird eine von vielen Besonderheiten dieser Artengruppe, daß nämlich „Quartierstandorte und Jagdgebiete bei vielen Fledermäusen durch ausgeprägte Flugstraßen verbunden" sind, hervorgehoben, die Gefahren und die Folgen, die das Durchschneiden solcher Flugstraßen durch Verkehrswege mit sich bringen, werden aufgezeigt (p. 66-67). - Mißverständlich sind bezüglich der Fledermäuse die tabellarisch zusammengestellten „Empfohlenen Erhebungshäufigkeiten und Aufnahmezeiträume ... als Orientierungsrahmen" (p. 72). An dieser Stelle - es werden „mindestens 7 Begehungen von April bis September" empfohlen - wäre es zu erläutern unbedingt erforderlich gewesen, was man unter „Begehungen" bei Fledermäusen zu verstehen hat, mit anderen Worten die Methodik einer korrekten (!) Fledermauserfassung wäre wenigstens andeutungsweise aufzuzeigen gewesen. Wäre dies geschehen, würde für jedermann ersichtlich werden, daß die Erfassung von Fledermäusen nicht so sehr eine Frage der Anzahl von „Begehungen", sondern besonders eine Frage der eingeschlagenen Methode ist! - Ein letztes Mal stößt man auf eine Berücksichtigung der Chiropteren unter dem Pkt. „Prognose der Beeinträchtigung", im besonderen hinsichtlich der „Beurteilung der Erheblichkeit und Nachhaltigkeit" (p. 146). In diesem Zusammenhang kommt fledermausbezogen lediglich der Jurist H.-W. LOUIS (1991) zu Wort, wobei die daraus resultierende Schlußfolgerung, daß die Ansprüche der Fledermäuse in der Bauleitplanung zu wenig Berücksichtigung finden, absolut zutreffend ist; denn dies fällt fast generell bei Baumaßnahmen jeglicher Art in Siedlungsgebieten, aber auch außerhalb derselben als gravierender Mangel auf.

In dieses Werk, das als Hochschul-Lehrbuch für Landschaftsplaner verwendet wird, sind in vorbildlicher Weise Fallbeispiele eingearbeitet worden, wobei allerdings aus unserer Sicht auch daran auffällt, daß die Fledermäuse unterrepräsentiert sind. Das kann man Autoren und Beratern, die vor allem Beispiele aus ihren Spezialgebieten auswählen, nicht verübeln. Man kann allenfalls bedauern, daß kein Fledermausspezialist darunter war.

HAENSEL (Berlin)

KRETZSCHMAR, F. (1998): **Regionale Schutzinitiativen: Beispiele aus Baden-Württemberg.** Beitr. Akad. Naturu. Umweltschutz Bad.-Württ. 26. 141-156.

In diesem Beitrag konzentriert sich der Autor auf den fledermausbezogenen, oft vernachlässigten Schutz von Jagdgebieten, Flugrouten, Rendezvous-Plätzen usw. Ihm kommt es auf den „ganzheitlichen" Fledermausschutz an, was allenthalben sehr zu unterstützen ist. Das Anliegen wird an einigen Beispielen demonstriert: Steinbruch Leimen, Kaiserwald/Flugplatz Lahr, Platanenallee Mühlheim, Schloß Heidelberg, Mausohrkolonie Ettenheim. Dabei zeigt es sich, daß i. d. R. ausgehend vom Quartierschutz auch ein sinnvoller Schutz wichtiger Lebensräume betrieben werden kann. „Aufgrund des guten gesetzlichen Schutzes der Fledermäuse (besonders geschützte Arten, FFH-Arten, Regionalabkommen zum Fledermausschutz) kann beim Nachweis außergewöhnlicher Fledermausvorkommen auch ein Schutz in der Fläche erreicht werden." Es kommt halt darauf an, die engen Zusammenhänge zwischen Quartier- und Lebensraumschutz in der Praxis aufzuzeigen und mit geeigneter Argumentation umzusetzen. HAENSEL (Berlin)

KURSKOV, V. S., & BORISSENKO, – (1996): **A new subspecies of *Myotis mystacinus* (*Vespertilionidae, Chiroptera*) from East Asia.** Acta Theriologica 41 (3). 331-335. Białowieza.

Die Autoren beschreiben eine neue Unterart von *M. mystacinus* für den Osten der Mongolei und des Transbaikals. Sie schlagen den Namen *Myotis mystacinus mongolicus* vor. Die Unterart soll zwischen *Myotis mystacinus przewalskii* Bobrinskoy, 1926, und *Myotis brandtii* (Eversmann, 1845) stehen. Als differentialdiagnostische Merkmale dienen vor allem unterschiedliche Schädelproportionen, Zahnmerkmale und farbige Haarkleider. Besonders die Schädellänge und Schädelhöhe sowie die Länge des Hinterfußes lassen den Schluß zu, eine neue Unterart zu beschreiben. Maße werden mitgeteilt. Die Autoren bemerken jedoch auch, daß weiteres Material notwendig ist, um Sicherheit für die Einstufung unter der Kategorie „Bartfledermäuse" zu erhalten. Immerhin wurden auch mit Unterstützung des „Bartfledermauskenners" P. STRELKOV 34 museale Belege aus der Mongolei und dem Transbaikal untersucht. Zum Vergleich standen 6 Schädel von *Myotis ikonnikovi*, 8 Belege von *Myotis brandtii gracilis* und 30 Belege von *Myotis mystacinus przewalskii* zur Verfügung.

Anmerkung: Gegenwärtig sind 24 taxonomische Unterarten von der Bartfledermaus *Myotis mystacinus* beschrieben (Mammalian species of the world, 2nd edition, 1992, 1994). KOOPMANN (1994) übernahm in „Chiroptera: Systematics" (Handbook of Zoology, Vol. 8, Mammalia) nur 6 Unterarten von *Myotis mystacinus*: *mystacinus*, *transcaspicus*, *sogdianus*, *nipalensis*, *davidii* und *przewalskii*. Hinzu käme neu *mystacinus mongolicus*. Mittlerweile ist die Systematik kaum noch zu beherrschen, geschweige denn nachzuvollziehen. Es wird an alle Taxonomen dringend apelliert, Klarheit in die Zuordnungen von *Myotis mystacinus* zu bringen. B. OHLENDORF (Stecklenberg) & K. TSYTSULINA (Petersburg)

LEMBERK, V., & REJL, J. (1998): **The parti-coloured bat (*Vespertilio murinus*) in eastern Bohemia (Czech Republic).** Lynx (n.s.) 29. 27-30. Praha (tschech., engl. Zsfg.).

In diesem Beitrag werden 19 aktuelle Belege der Zweifarbfledermaus aus dem östlichen Böhmen mitgeteilt. Nur drei Funde stammen aus dem südlichen Teil des bearbeiteten Gebietes. Im Mittel wurden die Nachweise in einer Höhenlage von 595 m NN registriert, und besonders häufig war die Art im Bereich von 400-620 m NN.

HAENSEL (Berlin)

MITCHEL-JONES, A. J., AMORI, G., BOGDANOWICZ, W., KRYSTUFEK, B., REIJNDERS, P. J. H., SPITZENBERGER, F., STUBBE, M., THISSEN, J. B. M., VOHRALIK, V., & ZIMA, J. (1999): **The Atlas of European Mammals.** T. & A. D. Poyser Natural History. London, San Diego (484 pp.).

In diesem englischsprachigen europäischen Säugetieratlas sind auf den Seiten 90-157 insgesamt 34 Fledermaus-Arten abgehandelt worden. Das berücksichtigte Gebiet umfaßt allerdings nur einen Teil von Europa, und zwar fehlen die östlichen Staaten Rußland, Weißrußland, Ukraine und Moldawien; auch die Türkei, die in vergleichbaren Werken des öfteren enthalten ist, blieb ausgespart. Im Mittelpunkt stehen Verbreitungskarten, die auf Rasterbasis (50 x 50 km / 50 km UTM square) erstellt wurden. Hinsichtlich des Vorkommens werden nur zwei Kategorien unterschieden und kenntlich gemacht: Nachweise vor 1970 als winzigkleine blaue Punkte; Funde nach 1970 als große blaue Punkte. Die knapp gehaltenen Artabhandlungen tragen als Überschrift den wissenschaftlichen Namen mit Autor und Jahreszahl; die Textteile beinhalten die landesüblichen Namen (in 33 Sprachen), kurze Beschreibungen zur Verbreitung, zu geografischen Variationen (Subspezies, andere Informationen), zum Lebensraum, Populationsstatus, Angaben zum international gültigen gesetzlichen Status und damit gekoppelt zum Schutzstatus (für alle behandelten Säugetierarten am Schluß nochmals übersichtlich in Tabellenform aufgelistet), unterschiedliche sonstige Informationen sowie einige wenige artbezogene Literaturangaben (Auswahlprinzip offenbar differenziert). Das Gesamtwerk wird mit den Anschriften der Länder-Koordinatoren sowie mit einem ausführlichen Verzeichnis des Schrifttums abgeschlossen. Diese 1988 in Angriff genommene Erhebung sollte als sehr brauchbare Basis bei allen aktuellen Arbeiten zu Vorkommen und Verbreitung der Fledermäuse innerhalb des behandelten Territoriums Berücksichtigung finden. HAENSEL (Berlin)

MITCHEL-JONES, A. J., & MCLEISH, A. P. (ed., 1999): **The hat workers' manual.** 2nd. ed. Joint Nature Conservation Committee (138 pp.).

Nach der 1. Auflage aus dem Jahres 1987 wird jetzt die 2. Auflage angeboten. Dies und die erhebliche Erweiterung des Umfanges zeigen auf, daß der Bedarf an Informationsmaterialien darüber, was Fledermausschützer wie zu tun haben, sehr groß ist. Der reich illustrierte Band (mit feinsten, sehr detailgetreuen Zeichnungen) gehört unbedingt in

die Hand auch der deutschen Kollegen, wobei es Pflicht sein sollte, sich die aktuelle Veröffentlichung anzuschaffen. HAENSEL (Berlin)

MYOTIS Bd. **36**, 1998. Proceedings VIIth European Bat Research Symposium. Schriftleitung: H. ROER, R. HUTTERER & G. RHEINWALD. Hrsg.: Zoologisches Forschungsinstitut u. Museum Alexander Koenig. Bonn (248 pp.).

Der stattliche Band enthält die Beiträge des VIIth European Bat Research Symposium (Veldhoven, The Netherlands, 12-16 August, 1996). Im einzelnen: A revision of the distribution and status of *Rhinolophus euryale* Blasius, 1853 and *Rhinolophus blasii* Peters, 1866 (*Rhinolophidae*) in Yugoslavia, based on the discrimination properties of distinctive morphological characters (M. PAUNOVIĆ & S. STAMENKOVIĆ); The importance of village wells for hibernating bats on the example of a village in north-western Poland (R. BERNARD, A. GAWLAK & A. KEPEL); Bats hibernating in caves of the Polish Tatra Mountains (A. KEPEL & E. OLEJNIK); A method for estimating the value of bat roosts (M. MASING); Traditionally cultivated wetland meadows as foraging habitats of the grass-gleaning Lesser mouse-eared bat (*Myotis blythii*) (R. GÜTTINGER, J. LUSTENBERGER, A. BECK & U. WEBER); Foraging habitats and feeding strategy of the parti-coloured bat *Vespertilio murinus* L., 1758 in western Switzerland (C. JABERG, C. LEUTHOLD & J.-D. BLANT); Bat protection in caves in Poland (A. WĘGIEL & J. WĘGIEL); Conserving Greater horseshoe bat feeding areas: II. Environmental precriptions (A. J. MITCHELL-JONES & R. D. RANSOME); Savi's pipistrelle *Pipistrellus savii* in Britain (C. FISHER); The dynamics of *Myotis nattereri* and *M. daubentoni* (*Chiroptera*) observed during hibernation season as an artefact in some type of hibernacula (M. JURCZYSZYN); System of Poznan fortifications as important hibernaculum for bats (R. DZIĘCIOŁOWSKI, A. GAWLAK & A. KEPEL); Difference in wing shape between species of whiskered bats (*Selysius*; *Vespertilionidae*) (S. V. KRUSKOP); Pancreas structure specialisation features in different trophis groups of *Chiroptera* (N. F. ZHUKOVA); Mehely's horseshoe bat *Rhinolophus mehelyi* Matschie, 1901 new to the Yugoslavian bat fauna (M. PAUNOVIĆ, A. PAUNOVIĆ & M. IVOVIĆ); Comparative morphology and functional analysis of the sternum and musculi pectoralis in bats (I. M. KOVALYOVA & L. A. TARABORKIN); Determining the location of bat roosts and bat roost densities using a questionaire survey (P. ELLIOT & N. ROCHE); Reproductive behaviour and conservation status of nursery colonies of *Myotis myotis* (Borkhausen, 1797) in Bulgaria (R. PANDURSKA); Bat demography in the main landscapes of the eastern Transcaucasia (I. K. RAKHMATULINA); Causes of death in two species of bats (*Pipistrellus kuhli* and *Hypsugo savii*) in urban areas of north-central Italy (S. VERGARI & G. DONDINI); Monitoring bats with bat detectors in Estonia (M. MASING, L. LUTSAR & K. LOTMAN); Forest habitat preferences of *Pipistrellus nathusii* (*Chiroptera*: *Vespertilionidae*) in Northern Poland (T. JARZEMBOWSKI, G. RYMARZAK & A. STEPNIEWSKA); Notes on the chiropteran fauna of Calabria, southern Italy (B. ZAVA, L. FORNASARI, G. GAROFALO, C. DI BELLA, M. CAGNIN & C. VIOLANI); The distribution of the Great evening bat *Jaio* in the Indomalayan region (G. CSORBA); Bats on postage stamps: a centenary survey (S. AULAGNIER); On the quality and biometrics of *Chiroptera* in western Kenya, East Africa (E. ANTIKAINEN); New distribution data on the Italian bat fauna (B. ZAVA, L. FORNASARI & C. VIOLANI); Examination of the settlement of *Myotis myotis* in an abandoned mine (Z. BIHARI); Status and changing of house-dwelling bats in North-Hungary (P. GOMBKÖTO). Der Band wird beschlossen mit einer Übersicht über neue Literatur (p. 239-246), und R. HUTTERER würdigt HUBERT ROER, der, nun im Alter von 72 Jahren, nach 35 Jahren seine Aktivitäten und sein Engagement als Schriftleiter von MYOTIS beendet hat.
HAENSEL (Berlin)

NAGEL, A. (1998): **Die Belastung einheimischer Fledermäuse mit Chlorkohlenwasserstoffen.** Beitr. Akad. Natur- u. Umweltschutz Bad.-Württ. **26**, 95-130.

Für die starken Bestandsabnahmen der Fledermäuse während der letzten vier Jahrzehnte werden als „wohl wichtigste Ursache ... die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln aus der Gruppe der persistenten Chlorkohlenwasserstoffe und später auch der Polychlorierten Biphenyle" angesehen. Dabei wird davon ausgegangen, daß die Anzahl der Chiropteren auf 2-5 % des Bestandes der 50er Jahre zurückgegangen ist. Dies mag so extrem für die meisten der Arten hierzulande auch zutreffen, glücklicherweise für einige der (heute noch ?) relativ häufigen aber nicht. Die vom Autor angesetzten Analysen bei adulten Fledermäusen (74 Individuen in 9 Arten) haben „die ganze Vielfalt der einstmals in der Land- und Forstwirtschaft sowie als Holzschutzmittel am Bau verwendeten Pflanzenschutzmittel, ebenso die früher in offenen Systemen verwendeten Polychlorierten Biphenyle" präsentiert. Im einzelnen werden die ontogenetische Entwicklung der Belastung auf gezeigt, ferner die Auswirkungen auf die Fledermaus-Populationen, und es wird auf die zukünftig noch zu erwartenden Belastungen hingewiesen. Die Aussichten gestalten sich trotz konkreter Mittelverbote durchaus nicht rosig, wie man vielleicht annehmen sollte, denn die PCB-Belastung hat langfristig eher noch zugenommen. Des weiteren besteht Ungewißheit darüber, wie sich die „modernen" Schädlingsbekämpfungsmittel langfristig auf die Fledermausfauna auswirken werden. In diesem Zusammenhang weist der Autor nicht zu Unrecht darauf hin, daß man anfangs auch davon überzeugt war, daß die Chlorkohlenwasserstoffe für Säugetiere unschädlich seien! HAENSEL (Berlin)

NICKEL, E. (1998): **Administrative Rahmenbedingungen des Fledermausschutzes in Deutschland.** Beitr. Akad. Natur- u. Umweltschutz Bad.-Württ. **26**, 165-174.

Die im Prinzip komfortablen Rahmenbedingungen des Fledermausschutzes werden auf der internationalen Ebene (Washingtoner Artenschutzabkommen, Berner Konvention, Bonner Konvention, Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie/FFH, Biodiversitäts-Konvention) und auf der nationalen Ebene (Bundes-Ebene, Länder-Ebene) ausgeführt. Es wird deutlich gemacht, über welches Rüstzeug und über welche Mittel Fledermausschützer/innen verfügen, um ihre Ziele zu erreichen. HAENSEL (Berlin)

OHLENDORF, B. (1998): **Zweifarbfledermaus *Vespertilio murinus* und Teichfledermaus *Myotis dasycneme* - zwei wiederentdeckte Faunenelemente des Harzgebietes.** Abh. Ber. Mus. Heineanum **4**, 109-112.

Aus den letzten 25 Jahren (1973-1998) liegen für das Harzgebiet 8 Nachweise der Zweifarbfledermaus vor. Nur ein Fund stammte aus dem Harzinneren: Altenau (8.VI. 1992), alle anderen vom Harzrand: Osterode (28.II./1.III. 1988), Ilfeld (15.VII.1995), Thale (6.IX.1994, 11.XII.1995) oder aus dem südlichen Vorland: Nordhausen (12.VIII.1993) bzw. aus dem nördlichen Vorland: Halberstadt (6.X.1973), Aschersleben (11.XI.1998). Bei dem Osteroder Individuum, das mit Zwergfledermäusen gemeinsam in der Spalte eines Anhydrit-Stollens überwinterte, blieb das Geschlecht unbekannt, das Ascherslebener Tier war ein ♀, alle anderen ♂♂. Bei der Hälfte der Funde handelte es sich um Sommer- bzw. Spätsommer-Nachweise! Ebenfalls die Hälfte der Exemplare wurde zwischen Doppelfenstern (3) oder hinter Fensterläden (1) entdeckt. Obwohl festzustehen scheint, daß die Art im Gebiet häufiger vorkommt, als es bisher angenommen wurde, ist der Status noch völlig unklar.

Von der Teichfledermaus liegen zwei relativ neue Winter-Nachweise aus der Pinge „Volkmarskeller" bei Blankenburg vor (9.III.1967 HANDTKE; 5.II.1998). Der regionale Status der Teichfledermaus ist wie der der Zweifarbfledermaus offen, doch wird angenommen, daß einzelne ♂♂ im Gebiet übersommern könnten und sich hier verpaaren.

HAENSEL (Berlin)

OHLENDORF, B. (1998): **Beobachtungen an interspezifischen Reproduktionsgesellschaften von Fledermäusen (*Myotis brandtii, Pipistrellus nathusii, Pipistrellus pipistrellus*) in Sachsen-Anhalt.** Abh. Ber. Mus. Heineanum **4**, 113-126.

Drei Fällen von Parökie (jeweils eine Wasserfledermaus in Gesellschaften von *Myotis brandtii* - ohne direkten Gruppenkontakt!) stehen in Fledermaus-Kastengebieten im Altmarkkreis Salzwedel zahlreiche Nachweise von Probiose (Anwesenheit von fortpflanzungsaktiven Individuen mit oder ohne Nachwuchs seitens den Arten *Pipistrellus nathusii* und *P. pipistrellus* in Reproduktionsgesellschaften von *Myotis brandtii*) gegenüber. Im „Cheiner Torfmoor" konnte 1996-1998 Probiose von *P. pipistrellus* (4mal), *P. nathusii* (7mal) und *P. pipistrellus*/*P. nathusii* (1 mal) mit *M. brandtii* nachgewiesen werden, im Gebiet „Kalbescher Werder" 1998 *P. nathusii* (2mal) mit *M. brandtii*. Die genauen Zusammensetzungen der gemischten Gesellschaften werden mitgeteilt. Probiotische Vergesellschaftungen können nach Ansicht des Autors seitens *P. nathusii* und *P. pipistrellus* als Vorstufen für die Begründung autarker, „reiner" Fortpflanzungsgesellschaften in den darauffolgenden Jahren angesehen werden, eine einleuchtende Version.

HAENSEL (Berlin)

ORTLEPP, K., & GEIGER, H. (o.J.): **Wir bauen ein Haus für die Fledermaus. Ideen und Anregungen zur Schaffung von Fledermausquartieren an Gebäuden.** Hrsg.: Staatl. Umweltamt Erfurt: Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Thüringen (34 pp.).

Mit der „Aktion fledermausfreundlich" soll der Vernichtung von Fledermausquartieren in Siedlungsgebieten entgegengewirkt werden. Ganzseitig werden jeweils quartierschaffende Maßnahmen vorgestellt, und zwar zu folgenden Komplexen: Fensterläden; Künstliche Niststeine und Flachkästen; Einschlupfmöglichkeiten im Firstbereich; Fledermausziegel; Fledermausbretter; Dachabschluß und Dachüberstand; Windbretter und Dachkästen; Fassadenisolierung; Kaminverkleidung; Wand- und Fassadenverkleidungen; Flachdach-Abschluß; Dachluken und Lamellenfenster; Klinkerfassaden und Doppelmauerwerk; Nebengebäude; Kirchengebäude; Quartiermöglichkeiten auf Dachböden; Plattenbauten; Ländliche Anwesen; Historische Gebäude. Alle Vorschläge zu vorgenannten Hilfsmaßnahmen sind gut beschrieben und anschaulich mit Zeichnungen untersetzt.

HAENSEL (Berlin)

Plecotus et al. 2, 1999. Moskau (157 pp.).

Die zweite Ausgabe der neuen russischsprachigen Fledermaus-Fachzeitschrift ist im Umfang und Inhalt noch stattlicher als die Erstausgabe ausgefallen. Im einzelnen sind folgende Beiträge enthalten: Eco-faunistical investigations of bats [P. P. STRELKOV, p. 3-9]; A mobile trap for capturing bats in flight [A. V. BORISSENKO, p. 10-19]; 50 years of bat-ringing in Estonia: methods an the main results [M. MASING, L. POOTS, T. RANDLA & L. LUTSAR, p. 20-35]; Contribution to the study of trophic biology of three bat species (*Chiroptera: Vespertilionidae*) in Moscow region [A. V. BORISSENKO, N. I. SESSINA, I. R. ZAKEEVA & A. N. BUKIA, p. 36-43]; Bat of Nizhny Novgorod region [A. I. BAKKA & S. V. BAKKA, p. 44-59]; Nathusius' pipistrelle (*Pipistrellus nathusii*) in the Viatka-Kama interfluve [V. I. KAPITONOV & L. V. ABRAMOVA, p. 60-66]; Dynamics of the number and spatial distribution of bats (*Chiroptera, Vespertilionidae*) hibernating in a mine of Samarskaya Luka [D. G. SMIRNOV, N. M. KURMAEVA & V. P. VEKHNI, p. 67-78]; New records of bats (*Chiroptera*) in the Western Caucasus [E. A. TSYTSULINA, p. 79-83]; Bat records from Tuapse river valley [S. V. KRUSKOP & S. S. ANISSIMOVA, p. 84-87]; New data on the occurrence of Schreiber's bats (*Miniopterus schreibersi*) in the Western Caucasus [S. V. GAZARYAN, p. 88-93]; The bats of Nokalakevi, Western Georgia [E. I. KOZHURINA & A. V. FILCHAGOV, p. 94-99]; Bat remains in caves of Irkutsk region [A. G. FILIPPOV & M. P. TIUNOV, p. 100-107]; Ikonnikov's bat in Baikal area (distribution, relative abundance, roost sites, behaviour) [A. D. BOTVINKIN, p. 108-116]; On the distribution of Leisler's bat *Nyctalus leisleri* (Kuhl, 1817) [A. K. GRIGORYEV & A. V. VASSILYEV, p. 117-118]; The first record of a nurserycolony of the parti-coloured bat (*Vespertilio murinus* L.) from Udmurtia [V. I. KAPITONOV, A. A. DERYUGIN & M. V. VASSILYEVA, p. 119-120]; Bat hibernaculae in caves of Cheliabinsk region [V. P. SNITKO, p. 121-122]; 7th Bat Research Conference of the Independent States of the FSU, Moscow, 14-16 April 1999 - Abstracts (p.123-134); Fledermaus-Bibliographie 1989-1999 (p. 135-157).

HAENSEL (Berlin)

REIMERS, H. (1999): **Herbstaktivitäten von Fledermäusen an der Westküste Schleswig-Holsteins 1996: Stichprobenartige Erfassung unter besonderer Berücksichtigung der Rauhhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*).** Seevögel, Ztschr. Ver. Jordsand, **20**, 17-20. Hamburg.

In ausgewählten Gebieten an der Westküste Schleswig-Holsteins wurden mit dem Bat-Detektor in der Zeit vom

15.IX. - 19.X.1996 Fledermaus-Erfassungen vorgenommen. In die Untersuchungen einbezogen waren die Inseln Amrum und Sylt. Genau angesprochen wurden die Arten Abendsegler, Wasser-, Breitflügel-, Zwerg- und Rauhhautfledermaus. Während auf Sylt einmal der Abendsegler festgestellt werden konnte, liegen für Amrum keine Beobachtungen dieser Art vor. Schwerpunkt der Untersuchungen war, inwieweit die Rauhhautfledermaus die küstennahen Bereiche Schleswig-Holsteins frequentiert. An sieben Standorten wurden mindestens 24 Tiere ermittelt. Diskutiert werden mögliche saisonale Bezüge zwischen den Fundgebieten in Südskandinavien, Lettland und solchen jenseits der Nordsee in Großbritannien (Shetland-Inseln, Südengland). Die Theorie, die Art könnte sich nach Westen ausbreiten (STEBBINGS 1988), wird erneut aufgegriffen, kann jedoch vorerst nicht belegt werden. Noch eine besondere Anmerkung: Neben der Detektor-Erfassung sollten wissenschaftliche Markierungen an *Pipistrellus nathusii* ins Programm aufgenommen werden. B. OHLENDORF (Stecklenberg)

ŠEFROVÁ, D., & BUŘIČ, Z. (1998): **New records of Nathusius'bat (*Pipistrellus nathusii*) in eastern Bohemia (Czech Republic).** Lynx (n.s.) **29**, 101-102. Praha (tschech., engl. Zsfg.).

Mit Netzen, gestellt am Vežický-Teich in der Nähe des Dorfes Krčkovice, wurden von 1993-1995 insgesamt 4 Rauhhautfledermäuse gefangen. Besonders bemerkenswert ist ein weiterer Fund eines ♀, das geboren hatte, in einer gemischten Kolonie von *P. pipistrellus* und *P. nathusii*. Dies ist der erste Beweis dafür, daß sich die Rauhhautfledermaus im östlichen Böhmen auch fortpflanzt.

HAENSEL (Berlin)

SIELAFF, M., & POHL, H. (1997): **Unsere Fledermäuse - kennen - bestimmen - schützen.** Klaus-Gundelach-Fonds e.V. Viersen (184 pp.).

In populärer Form und in recht passabler Aufmachung wird die ganze Bandbreite der Themen abgehandelt, die bei Fledermausschützern/innen auf Interesse stoßen: Ökologie (mit Systematik, Morphologie, Fortbewegung, Orientierung, Nahrungsbedarf, Lebensweise ...), Beschreibung der Arten, Gefährdung (Schwerpunkt: Rote Listen), Rechtsgrundlagen zum Artenschutz, praktischer Fledermausschutz (Schutzmaßnahmen in der Übersicht, Grundsätze zum Fledermausschutz, Was tun, wenn ..., Erste Hilfe, Kartierung des Bestandes, Schutz unserer Hausfledermäuse, Lebensraum im Siedlungsbereich, naturkundliche Informationen, Wildblumenwiesen, Schutz unserer Waldfledermäuse), Anhang (mit Adressen von Fledermausschützern, Bestimmungshilfen der unterschiedlichsten Art, Fledermausschutz (an besonderen Beispielen aufgezeigt), Öffentlichkeitsarbeit, Literatur- und Bildnachweise. Wegen der Vielseitigkeit und anderer gewisser Vorzüge in den Darstellungen, die geschickt aus unterschiedlichen Quellen zusammengetragen worden sind, für Neueinsteiger/innen recht gut geeignet. HAENSEL (Berlin)

SIMON, M. (1998): **Fledermausschutz und seine Erfordernisse für Architektur und Gebäudesanierung.** Beitr. Akad. Natur- u. Umweltschutz Bad.-Württ. **26**, 131-140.

Es wird bezüglich des Fledermausschutzes an Gebäuden auf grundsätzliche Unterschiede in den Ansprüchen der einzelnen Arten hingewiesen. Neben den Fledermäusen, „die Räume, in der Regel Dachböden, beziehen", gibt es solche, „die verschiedenste Spaltenquartiere an Gebäuden bewohnen." Die letzteren Arten werden leichter vom Menschen (Hausbewohner bzw. -nutzer) toleriert als die ersteren (vor allem wenn sie Großkolonien bilden!), da sie neben dem im allgemeinen großen Raumanspruch auch Exkremente in bedeutenden Mengen produzieren und olfaktorisch für den „Normal"bürger unangenehm in Erscheinung treten. Der Schutz beider Artengruppen von gebäudebewohnenden Fledermäusen bereitet seit jeher arge Probleme. So wird bei den Spaltenbewohnern immer vordergründiger, daß die potentiellen Quartiere heutzutage kaum noch für die Fledermäuse nutzbar sind; die Gründe werden aufgezeigt. Bei den Raumbewohnern fallen fledermausfeindliche Neu- und Umnutzungen sowie der Ausbau der Dachgeschosse, das Verwenden von Unterspannbahnen usw. äußerst negativ ins Gewicht.

Der Autor zeigt auf, wie er sich die Berücksichtigung der Fledermäuse in der Bauplanung vorstellt. Auf das Land Hessen bezogene gutachterliche Erfahrungen in der Bauleitplanung, Altstadtsanierung, Dorferneuerung, des weiteren auf den Straßenbau und die Gebäudesanierung bezogen, werden dargestellt. Es wird daran appelliert, die Schaffung von künstlichen Quartieren an Gebäuden (übrigens auch an Waldbäumen) nur als überbrückende Phase im Fledermausschutz anzusehen. Demgegenüber wird Klärungsbedarf in unterschiedlichstem Sinne angemahnt.

HAENSEL (Berlin)

VESPERTILIO No. **3** (1998). Praha.

Unsere tschechischen und slowakischen Kollegen beweisen mit ihrem gemeinsamen Fledermaus-Journal VESPERTILIO bereits Stetigkeit. 1995 begründete MARCEL UHRIN mit der ersten Ausgabe von NETOPIERE ein rein slowakisches Fledermaus-Journal, den Vorläufer des heutigen VESPERTILIO. Ab 1997 wurde das gemeinsame Journal VESPERTLIO Vol. **2** von PETR BENDA (Prag) und MARCEL UHRIN (Revuca) herausgegeben. Eine auf hellblauem Cover abgebildete Fledermaus, eine „Vespertilio" von KONRAD GESSNER 1555 gezeichnet, bestimmt das Layout des DIN A5-formatigen Journals. Der Band **3** enthält die Beiträge der „2nd International Conference on Carpathian Bats". Alle Beiträge sind in Tschechisch oder in Englisch und beinhalten jeweils englischsprachige Zusammenfassungen. Zu beziehen ist VESPERTILIO bei: PETR BENDA, Department of Zoology, National Museum, Vaclavske nam. 68, CS-115 79 Praha 1, Czech Republik, oder bei MARCEL UHRIN, Adiministration of NP Muranska planina, J.Kral'a 12, SK-050 01 Recuva, Slovakia.

Inhalt des aktuellen Heftes (VESPERTILIO **3**): 2nd International Conference on Carpathian Bats; List of participants of the 2nd International Conference on Carpathian Bats; Spatial distribution of *Rhinolophus ferrumequinum* in

the Jasovska jaskyna cave (E-Slovakia) during hibernation (M. FULIN); Charakteristics of the summer occurence of *Myotis dasycneme* and *M. daubentoni* in the Southwestern Bükk Mts. (Hungary) (P. GOMBKÖTÖ); Environmental impacts on bats of the Liptov basin in the Northern Carpathians (Slovakia) (A. GRESCH); First data on the bats of the Central Balkan Mts., Bulgaria (T. IVANOVA); Bat protection in the Carpathian Mts. in relation to international agreements and initiatives (J. KADLECIK); Features of the prenatal development of lungs in horseshoe bats (*Rhinolophidae*) (I. M. KOVALYOVA); Change in the bat fauna of Ukrainian Carpathians Mts. in the last 50 years (Y. KROCHKO & M. KOVTUN); Summer colonies of bats in the Western Slovakia (B. LETHOSKA & R. LETHOSKY); The representation of bats (*Chiroptera*) in the diet of owls (*Strigiformes*) in Slovakia (J. OBUCH); Bats, rabies and other lyssa-virus diseases in Europe (R. ONDREJKA, A. DUROVE, S. SVRCEK, Z. BENISEK, J. SÜLIOVA, M. GARAJ & J. ZAVADOVA); Species diversity of bats in underground roosts of Western Stara Planina Mts. (Bulgaria) (R. S. PANDURSKA & V. A. BESHKOY); The chiropterofauna of the Polish Tatra Mts. (K. PIKSA); Is banding a real threat to bats? (A. REITER); Faunistic review of bats in the Moravian and Silesian part of the Carpathians (Czech Republic) (Z. REHAK); First results of research of house-dwelling bats in the Mala Tatra Mts. (W-Slovakia) (L. VAROLA); Comments to the number and the names of European bat species (J. GAISLER & P. BENDA); Abstracts of the contributions presented in the 2nd International Conference on Carpathian Bats, not included in the volume. B. OHLENDORF (Stecklenberg)

WEISHAAR, M. (1999): **Ergebnisse der Fledermauswinterkontrollen 1998/99 im Regierungsbezirk Trier.** Dendrocopos **26**, 333-334.

Kurz und schmerzlos wird berichtet, daß im Winter 1998/99 von 24 namentlich aufgeführten Kollegen/innen 1159 Fledermäuse in mindestens 12 Arten, am häufigsten das Mausohr und die beiden, nicht unterschiedenen, Bartfledermausarten, in 199 kontrollierten Winterquartieren (davon 159 besetzt) gezählt werden konnten, fast durchweg mit positivem Bestandstrend. Erfreudlich: Teich- (9 Ex.) und Mopsfledermäuse (4 Ex.) waren wieder vertreten.

HAENSEL (Berlin)

WILHELM, M., LÖSER, U., & ZÖPHEL, U. (1994): **Fledermäuse in der Sächsischen Schweiz.** In: Beiträge zur Tierwelt des Elbsandsteingebirges. Schr'reihe d. Nationalparkes Sächsische Schweiz H. **2**, 48-61.

Diese erste umfassende fledermausfaunistische Arbeit für den Nationalpark Sächsische Schweiz beinhaltet eine Vielzahl von wichtigen Nachweisen. Insgesamt konnten 16 Arten ermittelt werden, jedoch nur für drei (Mausohr, Zwergfledermaus, Braunes Langohr) gibt es sichere Belege dafür, daß sie im Gebiet auch reproduzieren. Der Status bezüglich der Sommerquartiere (Vermehrung, sonstige Quartiere), des Durchzuges sowie der Winterquartiere ist für alle Spezies tabellarisch erfaßt und mit Unterstützung von Symbolen übersichtlich dargeboten. Von den selteneren Arten werden Einzelfunde aufgeführt. Wiederfunde als Ergebnis der Beringungstätigkeit, von denen der südschwedische Abendsegler-Fernfund über 525 km bereits allenthalben bekannt ist, sind textlich eingearbeitet und in eine Karte eingetragen. Zwei Fotos und eine Zeichnung zeigen Quartiere von Fledermäusen in Außenspalten von Felswänden (Abendsegler, Zwergfledermaus). Im übrigen wird auf die Winterquartiere im Nationalpark besonders ausführlich eingegangen, und abschließend werden Schutzmaßnahmen diskutiert. HAENSEL (Berlin)

ZÖPHEL, U., FEILER, A., & ANSORGE, H. (1999): **Bibliographie über sächsische Säugetiere (bis 1997) (*Mammalia*).** 2. Beitrag zur „Säugetierfauna Sachsens". Faun. Abh. Staatl. Mus. Tierkd. Dresden **21**, Nr. 23, 311-340.

Mit dieser 757 Veröffentlichungen umfassenden Bibliographie werden für das Land Sachsen sowie anliegende Gebiete die DDR-weiten, sich maximal bis 1990 erstrekkenden bibliographischen Erfassungen durch STUBBE et al. (1982) sowie STUBBE et al. (1993) ausgiebig ergänzt. Das fledermausbezogene Schrifttum kann man einerseits unter der Überschrift „*Chiroptera* - Fledermäuse" auffinden, andererseits aber auch unter den Rubriken „Regionalfaunen" und „Gewöllforschung" aufspüren. Die sächsischen Quellen zur Thematik Fledermausforschung und Fledermausschutz sind somit optimal erschlossen. HAENSEL (Berlin)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: NF_7

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Referate 338-348